DAS LAND DER STEINE

GESCHICHTE UND GEGENWART ARMENIENS

Bildungs- und Kulturreise, 13.09.2026 bis 22.09.2026

Rückblick

Die gemeinsam von der Paulus Akademie und Forum RGOW – Religion & Gesellschaft in Ost und West organisierte Bildungs- und Kulturreise gewährte Einblicke in die politische und religiöse Kultur des Landes.

Erste Reisestation war die pulsierende Hauptstadt Jerewan. Dort traf die Reisegruppe an der Yerevan State University den Politikwissenschaftler Narek Sukiasyan, der im Gespräch mit Caroline Krüger über die politische Situation in Armenien informierte.

Im weiteren Verlauf der Reise hatte die Gruppe Gelegenheit, mit Dr. Harutyun Harutyunyan und Bischof Anuschawan Zhamkochyan über das Verhältnis von Kirche und Politik in Armenien ins Gespräch zu kommen, moderiert von Stefan Kube.

Ein Besuch bei der Helsinkigruppe in Vanadzor gab Einblicke in die Arbeit und das Engagement von Aktivist:innen. Auch das Gespräch mit dem Bischof Vrtanes Abrahamyan von Arzach/Berg-Karabach, der seit der Vertreibung der Bevölkerung 2023 in einem Hotel untergebracht ist, war interessant. Die Gruppe hatte die Gelegenheit, die NGO AMSAR zu besuchen und Informationen über die Arbeit mit den zum Teil traumatisierten Kindern und Jugendlichen aus Arzach zu erhalten.

Neben diesen verschiedenen Möglichkeiten des Austauschs mit Vertretenden unterschiedlicher Organisationen gab es viel Gelegenheit, die grossartige Landschaft und interessante Kultur Armeniens zu erleben. In Jerewan besuchten wir unter der kundigen Führung der lokalen Reiseleiterin Luiza Khalatyan das Handschriftenmuseum Matenadaran.

Besuche unterschiedlicher Klöster wie Chor Virap mit Sicht auf den Ararat, Norawank oder Haghpat sowie zum Abschluss des Höhlenklosters Geghard inklusive kleinem Chorkonzert waren Highlights. Auch das Kloster Sewanawank auf der Halbinsel im Sewansee beeindruckte sowohl durch seine Lage als auch durch die Architektur. Das Genozidmahnmal in Jerewan und das kleine Museum im Dorf Musaler, das für armenische Flüchtlinge vom Musa Dagh nach dem Genozid 1915/16 gegründet wurde, waren weitere eindrucksvolle Orte. (Das Dorf ist im deutschen Sprachraum bekannt aus Franz Werfels Roman «Die vierzig Tage des Musa Dagh».) In Musaler waren wir zufällig gerade am Gedenktag vor Ort und hatten Gelegenheit, sowohl Reden als auch Volkstänze mitzuerleben. Nicht unerwähnt bleiben darf natürlich die Liturgie in Etschmiadzin, dem Zentrum der Armenisch Apostolischen Kirche.

Die Gruppe wuchs im Verlauf der Reise immer mehr zusammen, wozu auch gemeinsame Essen, ein Ballettbesuch in der Hauptstadt und die Weinprobe in Areni beitrugen. Nach einer Rundfahrt mit Stationen in Dzoraget und Dilidjan kehrten wir zum Abschluss der Reise wieder nach Jerewan zurück und konnten auf dem Platz der Republik der Feier zum 35. Jahrestag der Unabhängigkeit der Republik Armenien beiwohnen.

Alles in allem war es eine sehr erlebnisreiche, spannende und fröhliche Reise.

Für den Bericht Caroline Krüger, Paulusakademie und Stefan Kube, Forum RGOW – Religion & Gesellschaft in Ost und West